

ERDBEBEN 2003

Jahresübersicht des Österreichischen Erdbebendienstes

Das elektronische Wahrnehmungsformular an der ZAMG wurde von der Bevölkerung überraschend gut angenommen und erlaubt nun dem Erdbebendienst, innerhalb kürzester Zeit Beobachtungen zu sammeln, was dazu führte, dass im Jahr 2003 in Österreich 62 verspürte Erdbeben gemeldet wurden.

Von diesen 62 Beben ereigneten sich 21 in Vorarlberg, 12 in Kärnten, 8 in Tirol, 7 in Niederösterreich, 4 in Oberösterreich, 3 in der Steiermark und 2 im Burgenland. Fünf Beben, deren Epizentrum im Ausland lokalisiert werden konnte (Frankreich, Italien, Schweiz, Ungarn), wurden auch in Teilen Österreichs wahrgenommen.

Das markanteste Erdbeben des Jahres, für welches eine Richter-Magnitude von 4,4 ermittelt wurde, ereignete sich am 21. Juli um 15.15 Uhr MESZ bei Murau in der Steiermark und erreichte eine Epizentralintensität von 6° nach der zwölfstufigen Europäischen Makroseismischen Skala (EMS, entspricht der Mercalli-Sieberg-Skala), wobei es in Epizentrumsnähe zu leichten Gebäudeschäden kam. Das Ereignis wurde in der Steiermark, in Kärnten, Salzburg und Oberösterreich teilweise deutlich verspürt.

Nur geringfügig schwächer war das Beben am 29. Oktober um 8.15 Uhr MEZ im Bereich von Wörgl in Tirol, das eine Magnitude von 3,9 aufwies und eine Epizentralintensität von 6° EMS erreichte, wodurch im Inntal vereinzelt leichte Gebäudeschäden entstanden.

Am 29. Jänner um 9.00 Uhr MEZ erschütterte ein Beben der Magnitude 3,7 das Gebiet zwischen Lech und Warth in Vorarlberg und verursachte bei einer Epizentralintensität von 5° EMS leichte Verputzrisse an einzelnen Gebäuden. Noch bis Anfang März wurden zahlreiche schwächere Nachbeben verspürt.

Ebenfalls eine Epizentralintensität von 5° EMS erreichte das Ereignis vom 25. August um 23.49 Uhr MESZ bei Kremsbrücke nahe Gmünd in Kärnten, das eine Magnitude von 3,7 aufwies. Auch hier gab es bis zum 28. August einige schwächere verspürte Nachbeben.

Am 3. Februar um 20.32 Uhr MEZ ereignete sich bei Zurndorf im Burgenland ein Beben, das eine Magnitude von 3,4 aufwies und eine Epizentralintensität von 4-5° EMS erreichte.

Das Erdbeben vom 11. Dezember um 2.38 Uhr MEZ im Raum Melk/Donau in Niederösterreich erreichte bei einer Magnitude von 3,4 ebenfalls eine Epizentralintensität von 4-5° EMS und wurde in einem bemerkenswert weiten Umkreis verspürt, u.a. bis Zwettl, Krems, Scheibbs und Amstetten.

Die restlichen Beben erreichten bei Magnituden zwischen 1,3 und 3,3 Intensitäten bis 4° EMS und wurden zumeist nur lokal begrenzt wahrgenommen.

Autor:

Dr. Edmund Fiegweil

Seismologischer Dienst

Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik